

# Jugendliche auf Parlaments-Sitzen

## Vertreter der Stadtverordnetenfraktionen stellten sich den Fragen von jungen Leuten

HP: Di, 02.05.2006

Parlaments-Hanau (kd) ■ Einmal vom Platz des Stadtverordnetenvorstehers den Sitzungssaal überschauen: Diese Erfahrung konnten Hanauer Jugendliche am Samstag im Rathaus machen. Als Teil der Veranstaltungsreihe „Jugend & Politik“ standen Vertreter der Parteifraktionen Jugendlichen Rede und Antwort.

Rund 20 Jugendliche und junge Erwachsene nehmen an dem Programm der Freiwilligen Agentur Hanau teil, das Jugend und Politik einander näher bringen will. Das

Rathausgespräch mit aktiven Kommunalpolitikern im Stadtverordnetensitzungssaal des Neustädter Rathauses bildete den Abschluss des ersten Programmteils „Jugend macht Politik“.

An drei Wochenenden haben sich die Jugendlichen mit Fragen zum Thema Jugend und Politik auseinander gesetzt: Was geht mich die Politik an und wie kann ich sie beeinflussen? Wie kommen Magstrats- und Parlamentsbeschlüsse zustande? Ehrenamtliche Mitarbeiter der Frei-

willigen Agentur, darunter ehemalige aktive Kommunalpolitiker, arbeiteten gemeinsam mit den Jugendlichen an diesen und anderen Fragen.

Nachdem die Gruppe an der konstituierenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung teilgenommen hatte, konnten die Jugendlichen am Samstagnachmittag selbst auf den Stühlen der Politiker Platz nehmen. Als „Stadtverordnetenvorsteherin“ leitete Isabelle die Gesprächsrunde. Als Vertreter der Fraktionen stellten sich Cornelia Gasche

(SPD), Ralf-Rainer Piesold (FDP), Jochen Dohn (Linke) und Wulf Hilbig (Grüne) den Fragen von Isabelle, Torsten, Franziska, Nina, Aron und Abdu Allah zu den Bereichen Jugendpolitik, Schulpolitik, Integrationspolitik und Beteiligung von Jugendlichen an der Politik.

In ihrer Jugend, so stellten die Kommunalpolitiker fest, funktionierte Politisierung anders als heute. Früher wurde das politische Interesse nicht an die Jugendlichen herangebracht, sondern die jungen

Leute mussten sich selbst Gehör verschaffen und für ihr Recht auf Beteiligung kämpfen, erzählte FDP-Politiker Piesold. „Heute treffen Jugendliche nicht mehr auf Beton-, sondern auf Gummiwände. Deshalb lernen sie nicht so wie früher, sich durchzusetzen.“

In den nächsten Wochen werden die Jugendlichen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Jugend & Politik“ unter anderem dem Oberbürgermeister bei seiner Arbeit über die Schulter blicken.

